

Statistik informiert ...

Nr. 166/2018

19. November 2018

Industrie in Schleswig-Holstein in den ersten drei Quartalen 2018

Umsätze um fast vier Prozent gesunken

In den ersten drei Quartalen 2018 ist der Umsatz der größeren Industriebetriebe Schleswig-Holsteins im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2017 um 3,9 Prozent auf 24,2 Mrd. Euro gesunken, so das Statistisches Amt Nord. Der Rückgang ist unter anderem auf die Abrechnung von Großaufträgen – und dadurch besonders hohe Zuwächse – im Vorjahr zurückzuführen.

Die Auslandsumsätze sanken um 1,1 Prozent auf 10,2 Mrd. Euro. Dabei sanken die Umsätze mit Kundinnen und Kunden in Ländern außerhalb der Euro-Zone weniger stark (minus 0,4 Prozent) als die Umsätze innerhalb der Euro-Zone (minus 2,1 Prozent). Die Exportquote lag bei 42 Prozent (Vorjahr: 41 Prozent). Der Absatz auf dem quantitativ bedeutsameren Inlandsmarkt sank deutlich um 5,9 Prozent auf 14,1 Mrd. Euro.

Das Ernährungsgewerbe (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, Getränkeherstellung einschl. Tabakverarbeitung) erwirtschaftete mit 4,6 Mrd. Euro die höchsten Umsätze (plus 2,7 Prozent). Im Maschinenbau wurden 3,6 Mrd. Euro erzielt (minus sieben Prozent). Im Bereich der Mineralölverarbeitung stiegen die Umsätze – auch preisbedingt – um 12,9 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro.

Mit der „Herstellung chemischer Erzeugnisse“, der „Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse“, der „Herstellung von sonstigen Waren“, der „Herstellung von DV-Geräten und elektrischen Ausrüstungen“, der „Reparatur und Instandhaltung von Maschinen“ sowie der „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ gab es sechs weitere Branchen, die im Zeitraum Januar bis September mehr als eine Mrd. Umsatz erzielten.

Im Monatsdurchschnitt der ersten drei Quartale waren rund 109 200 Personen in den Industriebetrieben Schleswig-Holsteins tätig. Ihre Zahl stieg damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,0 Prozent. Die beschäftigungsintensivste Branche blieb der Maschinenbau mit gut 18 200 tätigen Personen (plus 2,4 Prozent). Im Ernährungsgewerbe arbeiteten 17 000 Frauen und Männer (plus 1,7 Prozent) und bei der „Herstellung von sonstigen Waren“ 9 200 Personen (plus 2,3 Prozent).

Hinweis:

Erfasst wurden Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr Beschäftigten. In Schleswig-Holstein waren dies 559 Betriebe (Vorjahr: 570). Stärkere Schwankungen können neben den aktuellen wirtschaftlichen Faktoren in allen Branchen generell auch durch die unregelmäßige Abrechnung von Großaufträgen beeinflusst sein.

Fachlicher Ansprechpartner:

Bernd Grocholski-Plescher

Telefon: 0431 6895-9323

E-Mail: produzierendesgewerbe@statistik-nord.de

Pressestelle:

Alice Mannigel

Telefon: 040 42831-1847

E-Mail: pressestelle@statistik-nord.de